

TEAM

Ausgabe März 2024



AKTUELLES | BERICHTE | INFOS | TERMINE

FÜR VERANTWORTLICHE DER KAB IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTT GART

Liebe Freundinnen und Freunde der KAB, liebe Interessierte,

der Frühling ist mit seinen Vorboten überall spürbar. Die Bäume und Sträucher treiben ihre Knospen aus, die Haselnuss und Weiden plagen die Allergiker, Schneeglöckchen, Tulpen und Narzissen blühen um die Wette, selbst der hartnäckige Löwenzahn beginnt wieder die Wiesen gelb einzufärben. Die ersten Insekten und Schmetterlinge und Vögel haben ihre helle Freude an der neu erwachenden Natur. Viel früher als in vergangenen Jahren dürfen wir uns über sonnenwarme Tage freuen.

Dies vertreibt auch manche trüben Gedanken, die uns überkommen, wenn wir an die politische Großwetterlage denken, die sich zusammenbraut, sei es bei uns in Deutschland und an so vielen Brandherden in der Welt.

Mit dieser Osterausgabe des TEAM erfahren Sie, erfahrt Ihr, was sich in unserer KAB in den ersten Wochen des Jahres getan hat.

Es ist nicht nur, wenn wir den Blick nach außen richten, ein besonders herausforderndes Jahr mit vielen Ungewissheiten, das uns bevorsteht. Denken wir nur an die Wahlen mit offenem Ausgang. Auch in der KAB sind wir dabei, uns auf den Diözesanverbandstag einzustimmen, der vom 19. – 20. Oktober 2024 in Remshalden stattfinden und die Delegierten aus der ganzen Diözese zusammenführen wird. Es ist das höchste Verbandsgremium, das alle vier Jahre stattfindet und Bilanz ziehen wird, wo wir als KAB Diözesanverband stehen und wie wir uns für die Zukunft aufstellen wollen.

Diesem TEAM liegt ein ganz besonderer Osterimpuls bei. Es ist eine Meditationsbroschüre mit dem Titel „Das Kreuz mit den vier Dornenkronen“. Die Impulse in der Broschüre werden uns begleiten, wenn wir an Karfreitag und Ostermontag den Monte Scherbelino besteigen. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung der KAB (Diözesanverband, Bezirk und Stadtgruppe Stuttgart) und pax christi, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart.

Die Broschüre ist zeitlos angelegt. Sie kann auch von KAB-Gruppen zur Gestaltung von Passionswegen und ähnlichen Meditationen herangezogen werden. Später wird der Meditationsweg auch als Youtube-Video nacherlebbar sein.

Lassen Sie sich anstecken und bestärken von diesem anbrechenden Frühling. Wir werden die Kraft brauchen, angesichts der Herausforderungen, die uns das Jahr noch bringen wird.

Bleiben sie gesund und hellwach und engagiert für eine lebendige offene Demokratie.

Besinnliche Kartage und ein frohes Osterfest.

Bernhard Bormann
TEAM Redaktion



KAB beim Katholikenrat

„Rechtsextremistische Parteien wie die AfD sind keine Alternative für Deutschland“

Schöntal. Am 8. und 9. März 2024 traf sich das oberste gewählte Laiengremium der Diözese Rottenburg-Stuttgart in seiner Funktion als Katholikenrat und Kirchensteuervertretung zu seiner ersten Sitzung während der Übergangszeit ohne Bischof, der sogenannten Sedisvakanz, im Kloster Schöntal unter Leitung von Diözesanadministrator Dr. Clemens Stroppel. Haushalts- und Finanzthemen, der Umgang mit Extremismus sowie aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Diözese standen auf der Tagesordnung.

Die KAB war eingeladen, einen Beitrag zum Thema Katholische Soziallehre unter der Überschrift Extremismus-Prävention einzubringen.

Die Demokratie in Deutschland steht enorm unter Druck - erzeugt durch populistische, extremistische Funktionäre, Autokraten und ihre radikalen Ideologien. Ordinariatsrätin Karin Schieszl-Ratgeb, Leiterin der Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft, zu der auch die KAB gehört, betont: „Deshalb ist es gut, dass wir uns heute als synodales Gremium ausführlich Zeit nehmen, uns mit dem Thema „Extremismus“, mit den extremistischen Ideologien – vor allem aus dem rechtspopulistischen und rechtsradikalen Spektrum – auseinanderzusetzen“. Man müsse genau hinschauen, warum diese bei den Menschen landen. Wo die Ängste, der Hass und die Wut in der Gesellschaft ihren Grund haben. Sie machte deutlich: „Rechtsextremistische Parteien wie die AfD sind keine Alternative für Deutschland.“ Sehr dankbar sei sie für die klare Positionierung der deutschen Bischöfe, die in ihrer Erklärung deutlich machten, dass extremistische Ideologien, mit den christlichen Werten nicht vereinbar seien, weil diese Ideologien fundamental auf Spaltung, Abgrenzung und Ausgrenzung zielen. Deshalb sei die Mitwirkung von Menschen, die sich in kirchlichen Räten, Gremien und Verbänden engagieren, die offensichtlich extremistische Positionen vertreten oder gar Mitglied einer solchen Partei seien, ausgeschlossen.

In den anschließenden Workshops konnten sich die Rätinnen und Räte dann intensiv mit Aspekten rund um das Thema „Extremismus und Prävention“ beschäftigen. So stellte die Hauptabteilung Pastorale Konzeption - mit Blick auf die anstehenden Wahlen zu den Kirchengemeinde- und Pastoralräten am 30. März 2025 - erste Überlegungen zur Frage „Extremismus in den kirchlichen Räten“ vor. Dabei wurde klar, dass es neben den rechtlichen Möglichkeiten zur Intervention bei konkreten Anlässen vor allem um die Prävention geht. „Die Räte werden aufgefordert, im Vorfeld der Wahlen klar und unmissverständlich zu kommunizieren, für was sie stehen und welche Überzeugungen sie ablehnen. Dabei kann die katholische Soziallehre inhaltlich hilfreiche Perspektiven geben“, erklärte Weihbischof Matthäus Karrer, Leiter der Hauptabteilung Pastorale Konzeption. Daher gab es neben vier weiteren Workshops, eine Arbeitsgruppe zum Thema Katholische Soziallehre, dessen Durchführung die KAB übernahm. Die fünf Grundprinzipien der Katholischen Soziallehre - Personalität, Subsidiarität, Solidarität, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit - sind gutes Rüstzeug in der Positionierung gegen Extremismus. Das betonte Ordinariatsrätin Schieszl-Ratgeb im Plenum des höchsten diözesanen Gremiums.

In der Arbeitsgruppe präsentierte Diözesansekretär Thomas Riediger, dass die 5 Grundprinzipien und die Katholische Soziallehre keine abstrakten, verstaubten Ideen sind. Dies wird augenfällig durch die jüngsten Aktionen der KAB. Die Lieferando-Solidaritätsaktionen seien im Zusammenhang mit dem Einsatz gegen rechtsextreme politische Tendenzen für die konkrete Sozialpraxis unseres Verbandes ein gutes Beispiel. Diözesansekretär Thomas Riediger zeigte im Workshop auf, wie katholische Soziallehre heute lebendig umgesetzt wird und wie politische Forderungen und gesellschaftspolitische Aktionen Hand in Hand gehen. Die KAB dient der Kirche hier als gutes Beispiel für ein politischeres kirchliches Handeln mit ihren an der Menschenwürde orientierten Aktionen.

Weitere Workshops gab es zu den Bauernprotesten, zu Hate speech, zur Situation der Geflüchteten sowie zur Erklärung und Positionierung der deutschen Bischöfe.

Pressemeldung der Diözese/Bormann

Liebeserklärung an einen Tarifvertrag

Stuttgarter Lieferando-Beschäftigte kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen

Stuttgart. Am Mittwoch, den 14.02.2024, führte die zuständige Gewerkschaft für Beschäftigte von Essenslieferdiensten, NGG, gemeinsam mit dem Stuttgarter Lieferando-Betriebsrat und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) zwischen 15 und 18 Uhr vor dem Lieferando-Hub in Stuttgart Mitte unter dem Motto „We love Tarif“ eine Valentinstagsaktion durch.

Mit der Aktion wollen die Lieferdienst-Beschäftigten den Druck auf den Arbeitgeber erhöhen, endlich in Tarifverhandlungen mit der NGG einzutreten, und ihre Forderungen bekannt machen. „Wir brauchen ein festes Lohnniveau, von dem man verlässlich Leben kann, kein volatiles Bonussystem, das zu riskantem Fahrverhalten animiert“, sagt der Betriebsratsvorsitzende der rund 130 Lieferando-Beschäftigten in Stuttgart, Michael Jokusch. 15,00 € fordern die Beschäftigten unter dem Motto „Ride for 15!“. Neben dem Entgelt sind unter anderem sechs Wochen bezahlter Urlaub, ein Weihnachtsgeld und eine bezahlte Fahrt nach Hause nach der letzten Lieferung Forderungen des Verhandlungsteams. „Auch die aktuelle Kilometerpauschale von 0,30 € pro km ist viel zu gering für die Lieferfahrer mit Auto. Hier muss deutlich aufgestockt werden“, fordert Lukas Frey, Mitglied der Tarifkommission. Der Kampf um einen Tarifvertrag bei Lieferando dauert bereits mehrere Jahre an. „Die Sperrhaltung des Arbeitgebers ist wirklich einzigartig“, schimpft Magdalena Krüger, Gewerkschaftssekretärin der NGG in Stuttgart.



Bisher hat die Arbeitgeberseite nämlich gar nicht auf die Aufforderung zu Tarifverhandlungen reagiert. Deshalb wollen die Beschäftigten in Stuttgart den Druck erhöhen und verschafften ihren Forderungen am 14.02.2024 Gehör. Unterstützt wurden sie dabei von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung. „Menschenwürdig statt prekär ist unser Motto. – Daher unterstützen wir den Kampf um einen Tarifvertrag der Lieferandofahrer nach Kräften“, unterstreicht Bernhard Bormann, Regionalsekretär der KAB in Stuttgart.

Forderungen der NGG-Tarifkommission:

- » Garantiertes Entgelt von mindestens 15 Euro pro Stunde
- » Zahlung eines 13. Monatsgehalt
- » Angemessene Zuschläge für Schichten am Abend an Sonntagen und an Feiertagen
- » 6 Wochen Urlaubsanspruch
- » Volle Bezahlung der letzten Fahrt nach Hause
- » 0,50 Euro Kilometerpauschale (netto) für Autofahrende und eine faire Abrechnung der gefahrenen Strecke
- » Eine Lösung für das Parken des Autos während der Schicht

❤️ We love Tarif

Stuttgart. Der Schalttag 29. Februar 2024 war für die KAB in ganz Deutschland Anlass, besonders die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die in prekären Arbeits- und Lebensverhältnissen leben. Als **Gedenktag des Hl. Prekarius**, bzw. **der Hl. Prekaria** (die ganz große Mehrzahl sind Frauen!) wurde diese bundesweite Aktion von CAJ und KAB begangen.

In unserer Diözese war es der „Kollege Lieferando“, der in Stuttgart am Valentinstag für Aufmerksamkeit sorgte. So fand die Folge-Aktion mit den Essens-Kurieren (zur Erinnerung: Boxen-Stopp am 17. Januar 24 im Gewerkschaftshaus) diesmal direkt vor dem HUB, der Lieferando-Zentrale statt.

„Wir lieben Tarifverträge“ war die zentrale Botschaft. Die Rider und die Gewerkschaftskolleg*innen von NGG (Nahrung-Genuss-Gaststätten) finden es „saustark“, dass wir als KAB ihren Arbeitskampf so tatkräftig unterstützen. Aus-

fürlich berichteten die Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten von der Aktion. Der Deutschlandfunk organisierte eine Live-Schalte von der Aktion vor Ort mit Live-Interviews direkt in die Sendung Wirtschaft und Gesellschaft.

Ein bisschen schade war, dass in der Berichterstattung die Beteiligung der KAB nicht hervorgehoben wurde. Doch es kam an diesem Tag darauf an, dass die Lieferando Aktivisten selbst zu Wort kamen. Und so konnten die Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferdienste-Branche lautstark in die Öffentlichkeit getragen werden. Die Stuttgarter Lieferando Kollegen kämpfen nicht nur für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen in eigener Sache, sondern sie stehen mit diesem Arbeitskampf auch für gerechtere Arbeitsbedingungen in der gesamten Branche der Essenslieferanten, Lebensmittel-Lieferdienste, der Post- und Paketzusteller-Branche.

Dieser vielfach irregulierte Arbeitsmarkt ist die große Herausforderung einer sich massiv veränderten Arbeitswelt. Überhaupt einen Tarifvertrag aushandeln zu können, das ist neu. Noch sperrt sich die Zentrale von Lieferando Deutschland, die wiederum als Tochterunternehmen von Take-away in Amsterdam gesteuert wird.

Eine eigene Interessensvertretung, einen Betriebsrat als Anlaufstelle vor Ort zu haben, ist schon mal ein Fortschritt. An ihn kann man sich wenden, wenn es Probleme mit der Schichtenteilung, der Abrechnung oder manchmal auch handfeste Konflikte bis hin zu Entlassungen gibt. Diese Interessensvertretung ist so wichtig in einem Betrieb, in der die Belegschaft schwer zu „greifen“ ist, denn sie ist multikulturell – Sprachprobleme, Arbeitsrechte in Deutschland sind nicht bekannt, viele haben Angst, ihren Job zu verlieren. Als Rider ist man als Einzelkämpfer*in unterwegs, das „Betriebsgelände“ ist die Stadt Stuttgart.

Dieses gewerkschaftliche Engagement der Aktivisten in Stuttgart und anderen Städten Deutschlands ist nicht einfach. Und doch, sie haben schon einiges erreicht in den vergangenen Jahren zusammen mit ihrer Gewerkschaft. „Dabei ging es eigentlich immer nur um das Minimum, was die Arbeitsgesetze eh in Deutschland garantieren. Alles musste mühsam vor den Arbeitsgerichten erstritten werden“, so Michael Jokusch, Betriebsrat in Stuttgart.

Lieferrn-am-Limit, diese Kampagne verdient auch in kom-mender Zeit unsere Unterstützung als KAB.

Wir bleiben dran!

Bernhard Bormann, Regionalsekretär Stuttgart

Die einen und die anderen

*Die einen haben einen festen Arbeitsvertrag,
die anderen auch – aber den schlechten mit der Leihfirma.*

*Die einen sind unter Personalkosten verbucht,
die anderen unter Materialkosten oder ähnlichen
Bezeichnungen.*

*Die eine arbeitet als Verpackerin am Band,
die andere auch – aber zu weniger Lohn.*

*Die einen bekommen einen Mietvertrag,
die anderen eine nette Absage – wenn sie sich als
Leiharbeiter outen.*

*Die einen erhalten Kredit bei ihrer Bank,
die anderen wieder eine höfliche Absage
(„Sie müssen schon verstehen...“).*

*Die einen können für die Zukunft
planen, die anderen nicht.*

*Die einen hoffen, dass sie einmal eine
Rente bekommen, von der sie leben können,
die anderen ahnen schon,
dass im Alter nicht viel übrig bleibt,
um würdig leben zu können.*

*Die einen hoffen auf Leiharbeit als
Sprungbrett in die Festanstellung,
die anderen haben entmutigt aufgegeben,
weil sie aus dieser Mühle seit vielen Jahren nicht
mehr herausgekommen sind.*

Hans Gilg,
Betriebsseelsorger



Muttertag 2024

Erinnern Sie sich noch an die Sammelbüchse mit der blauen Blume? Engagierte Menschen gingen von Haus zu Haus und sammelten Spenden für das Müttergenesungswerk. Die Spendensammlungen rund um den Muttertag sind seit jeher ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung der Kurmaßnahmen für Mütter und inzwischen auch für Väter und pflegende Angehörige.

Die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat die Geschäftsführung der KAG (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung) in unserer Diözese inne. Die KAG ist eine der fünf Trägergruppen des MGW (Müttergenesungswerks). Derzeit betreuen wir sechs katholische Caritas-Beratungsstellen und drei KAB-Beratungsstellen in Heilbronn, Stuttgart und Ravensburg.

Zu unseren Aufgaben gehört auch die Spendenaktion rund um den Muttertag. Ende April erhalten alle Kirchengemeinden in unserer Diözese ein Plakat für den Schaukasten, einen Gottesdienstvorschlag für Muttertag und die Bitte, die Kollekte am Muttertag oder eine Spende auf das Konto des Müttergenesungswerkes in unserer Diözese zu überweisen. Wir danken Ihnen, dass Sie in Ihrer Pfarrgemeinde auf die Muttertagsaktion hinweisen und damit auch unsere Arbeit unterstützen. Auch private Spenden sind ein wertvoller Beitrag. Jeder noch so kleine Betrag hilft. Die Verwendung der Spendengelder wird vom MGW in Berlin geprüft.

Wir setzen die Spendengelder in folgenden Bereichen ein:

- Genesungsbedürftige Mütter, Väter oder pflegende Angehörige mit geringen Einkommen erhalten
 - einen Zuschuss zur Zuzahlung in der Klinik
 - ein Taschengeld für Bastelmaterial oder Ausflüge
 - einen Zuschuss zur Anschaffung fehlender Kleidung (z. B. Regenbekleidung, Badesachen...)
 - Zuschuss für eine stundenweise Zusatzbetreuung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Finanzierung von Seminaren nach einer Kurmaßnahme, um den Kurerfolg möglichst langfristig zu erhalten
- Qualifizierungsmaßnahmen für Berater*innen und Ehrenamtliche

**Spenden bitte auf folgendes Konto überweisen.
Auf Wunsch senden wir eine Spendenquittung zu.**

Müttergenesungswerk in Stuttgart
Elly-Heuss-Knapp-Stiftung
IBAN: DE85 6005 0101 0004 3091 09
BIC: SOLADEST600

Bitte beachten Sie auch den Bericht der Schirmherrin des Müttergenesungswerkes Elke Büdenbender. Diese Information kann gerne weiterverbreitet werden. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt' s Gott für Ihre Unterstützung und für Ihre Spenden.

Andrea Grabherr,
KAB-Referentin Frau und Gesundheit



Jetzt ist Mama dran!

Spendenaufwurf des Müttergenesungswerks 2024

„Jetzt ist Mama dran!“ Bewusst haben wir das Motto des diesjährigen Spendenaufwurfs zum Muttertag so gewählt. Im Übrigen dürfen sich engagierte Väter mitgemeint fühlen. Wir wissen, dass die Krisen und Kriege dieser Zeit groß sind und uns allen Sorgen bereiten.

Dennoch sollten wir dabei nicht diejenigen vergessen, die jeden Tag dafür eintreten, dass unsere Kinder dennoch in Frieden und sorgenfrei aufwachsen können: die Eltern. Es freut mich, dass es auch immer mehr Väter sind, die sich gleichberechtigt in die Familienarbeit einbringen wollen. Aber noch zeigt sich immer wieder: Es sind weiterhin überwiegend die Mütter, die die Hauptlast der Sorgearbeit tragen. Neben dem Beruf managen sie unermüdlich das Familienleben – manchmal bis an den Rand der körperlichen und mentalen Belastungsgrenze.

Die Zahlen des Müttergenesungswerks zeigen: Der Bedarf an Kurmaßnahmen ist ungebrochen hoch und seit der Pandemie sogar steigend, die Wartezeiten auf zu wenige Kurplätze sind länger denn je. Aber wir brauchen die Mütter, Väter und pflegenden Angehörigen, denn sie sind ein we-

sentliches Bindeglied unserer Gesellschaft. Die Gesundheit von Sorgearbeitenden ist nicht verhandelbar.



Das Müttergenesungswerk kämpft seit fast 75 Jahren unermüdlich für die gesundheitlichen Belange von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen. Mit über 70 Kliniken und rund 900 Beratungsstellen im Verbund ist die gemeinnützige Stiftung die helfende Hand, wenn Sorgearbeitende an ihre Grenze kommen.

Doch dafür braucht es Ihre Unterstützung. Setzen auch Sie mit Ihrer Spende ein aktives Zeichen für die Wertschätzung von Sorgearbeitenden. Sagen Sie Danke! Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung!

Ihre
Elke Büdenbender
Schirmherrin des Müttergenesungswerks

AUS DEN REGIONEN

Arbeitsplatz-Abbau im Raum Göppingen besorgniserregend

Kreis Göppingen. Am „SONNTAG DER SOZIALEN GERECHTIGKEIT“, am 25. Februar 2024, feierte und forderten die Arbeitnehmer-Akteure in der Region zusammen mit dem Netzwerk Arbeitswelt, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung und vielen weiteren sozial Engagierten der Kirchen, der demokratischen Parteien und der Gewerkschaften mehr Solidarität und Gemeinwohlorientierung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Nach dem höchst fundierten und umfassenden Impuls von Martin Purschke von der IG Metall Göppingen-Geislingen zu den Auswirkungen auf die Menschen durch den Wandel in der Metallindustrie, diskutierten die Teilnehmenden in offener und konstruktiver Atmosphäre die notwendigen Voraussetzungen und Maßnahmen für eine erfolgreiche und nachhaltige Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes mit guten, sinnstiftenden, materiell auskömmlichen und ab-

sichernden Arbeitsplätzen. „Denn“, so Purschke, „nicht Unternehmen oder Regionen schaffen regionale, nationale und internationale Erfolge, sondern Menschen“.

Als langjähriger Kenner der Betriebsstrukturen im Landkreis und Fachmann für Tarifpolitik sowie Verhandlungsführer in Betrieben berichtete Martin Purschke über die aktuelle Betriebsstruktur im Landkreis, ihre Folgen und was zu tun sei. Anschließend gab es eine Diskussion mit den zahlreichen Besuchern unter der Moderation von KAB-Sekretär Akos Csernai-Weimer zu Fachkräftemangel, Abwerbung von Fachkräften durch Großbetriebe, Flächentarifverträge, Industriebranchen und Energiepolitik. Dem war ein thematischer Gottesdienst mit Texten und Gebeten zur aktuellen Situation vorausgegangen.





Foto: Ákos Csernai-Weimer

„Veränderungen werden nur mitgetragen, wenn die Menschen nicht allein gelassen werden“, Diakon Norbert Köngeter bei der Einführung zum Vortrag.

Was Purschke über den Landkreis Göppingen im Vergleich zu den anderen Landkreisen in der Region an Zahlen berichtete, war besorgniserregend. Er nannte mehrere Betriebe, die aufgehört haben oder die wie Schuler fast keine Produktion mehr in Göppingen haben. Im Maschinenbau habe der Rückgang der Beschäftigten von 2007 bis 2022 fast 18 Prozent betragen und 2009 bis 2022 seien über 18 Prozent Ausbildungsplätze verloren gegangen. Nach der neuen Prognos-Studie, die sich mit Entwicklungsfaktoren einer Region in der Zukunft beschäftigt, sei Göppingen bei 400 Landkreisen im Mittelfeld angesiedelt. Ein Problem in

Bezug auf den Fachkräftemangel sei, dass die Qualifikation von arbeitslos Gewordenen häufig nicht zu dem passe, was angeboten werde. Und Betriebe seien zu wenig bereit, zu qualifizieren.

Info

Veranstalter waren das Netzwerk Arbeitswelt im Katholischen Dekanat Göppingen-Geislingen, die Betriebsseelsorge und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Bezirk Hohenstaufen.

Auch die KAB macht mobil

Heilbronn. Die AfD eröffnet ihren Europawahlkampf am 23. März 2024 in Heilbronn. Der Bezirk Unterer Neckar unterstützt die Demo und mobilisiert mit vielen anderen demokratischen Organisationen.

Schon bei der Kundgebung gegen Rechtsextremismus am 23. Januar mit 10.000 Teilnehmenden, darunter auch etliche KAB'ler, war dieser Parteitag der AfD ein großes Thema. Die AfD-Chefin Alice Weidel und andere Parteigrößen der AfD werden in Heilbronn erwartet.



KAB-Bundesausschuss positioniert sich: „AfD für Mitglieder der KAB nicht wählbar“

Ludwigshafen. Eine deutliche Absage zur Wahl von populistischen und rechtsradikalen Parteien in Deutschland und Europa haben die Delegierten des KAB Bundesausschusses auf ihrer jüngsten Sitzung in Ludwigshafen erteilt.

„Radikale Kräfte, die den Rückfall in nationalistische Egoismen und Abgrenzungen vorantreiben, dürfen nicht die Macht zur Gestaltung erlangen“. Die Delegierten erinnern daher an Europa als ein bedeutendes Friedens- und Freiheitsprojekt, das weiterentwickelt werden muss. Wählerinnen und Wähler sollten daher bei ihrer Wahlentscheidung für ein plurales, menschenfreundliches Europa stimmen. Im Positionspapier „Für ein menschenwürdiges Europa“ erteilen die Delegierten aus christlicher Überzeugung radikalen und nationalistischen Parteien eine Absage. Gemeinsam mit den deutschen Bischöfen betont der katholische Sozialverband „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar.“ Deshalb betonen die Delegierten des KAB-Bundesausschusses: „Die AfD für Mitglieder der KAB nicht wählbar.“



Auch in anderen KAB Diözesanverbänden gibt es Widerstand gegen das Erstarren der Rechten im Land.

Pionier der Männerarbeit wird 90 Jahre Die KAB gratuliert Michael Fuhrmann zum runden Geburtstag

Schöntal, Oberkessach. Michael feiert am 2. April seinen 90sten Geburtstag. Seit über 50 Jahren ist er Mitglied der KAB. Grund genug an einen Vorkämpfer für ein modernes Verständnis der Männerarbeit in der Diözese zu erinnern.

Michael war bis zu seiner Berentung im Jahr 1996 Männerreferent der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Ihm ist es zu verdanken, dass in den 70er Jahren eine neue Ära in der Männerseelsorge im deutschen Katholizismus und in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eingeleitet werden konnte. 12 Jahre engagierte Fuhrmann sich auf Bundesebene als Vizepräsident der Katholischen Männer Deutschlands.

„Ich war der Vogel, der vor der Dämmerung singt“, so Michael Fuhrmann im Rückblick auf sein bewegtes Leben. Treffender kann man es kaum auf den Punkt bringen.



Schließlich steht sein Name für eine emanzipatorische-befreiende Männerarbeit in der Katholischen Kirche.

„Er war ein Pionier einer erfahrungsbezogenen Form der Männerpastoral“, so der Psychologe Martin Weiß-Flache, der im Rahmen seiner Dissertation über »Befreiende Männerpastoral - Männer in Deutschland auf befreienden Wegen« diese Anfänge nachzeichnet.

Als Michael Fuhrmann nach acht Jahren in der Leitung der katholischen Erwachsenenbildung Freudenstadt-Horb als Männerreferent in den Diözesanbereich wechselt, findet er eine Form der Männerpastoral vor, deren Ursprünge in der Nachkriegszeit liegen, die zu Wallfahrten einlädt und den traditionellen Rollenklischees des Mannes verpflichtet ist. Doch dies ist für Michael nicht die Vision einer zeitgenössischen Männerpastoral. Der Aufbruch in der deutschen Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil aber die Zeichen der Zeit im Zuge der 68er Bewegung beflügelte auch ihn, „ungebahnte Pfade“ zu gehen.

Sein Ziel dabei war es, die Emanzipation der Männer von starren patriarchal geprägten Verhaltensmustern und Lebenskonzepten zu befreien, die in ihnen die vernunftgesteuerten Gestalter des privaten wie gesellschaftlichen Lebens sehen und Frauen einen gefühlsbetonten Part im Innenbereich zuschreiben. Damit geht es um Gleichberechtigung von Mann und Frau, Lebenskrisen, Arbeitslosigkeit, Sucht, Beziehungsprobleme bis hin zu Männergewalt. Alles Themen, die auch heute noch in der Männerpastoral ihren Platz haben.

Seine Seminare finden ihr Publikum. Es organisieren sich erste Männergruppen in der Diözese. Es sind Männer, die sich zusammentun, auf der Suche nach einem neuen, ganzheitlich wie auch partnerschaftlich geprägten Lebensstil und die überkommene Formen des Mannseins ablegen wollen.

Es ist gut zu wissen, auf welchen Schultern wir stehen, wenn wir heute in der KAB partnerschaftlich als Männer und Frauen unterwegs sind.

Aber bleiben wir ehrlich und selbstkritisch: Da ist auch bei uns in der KAB noch viel Luft nach oben.

Doch heute erst mal einen herzlichen Glückwunsch an unseren Geburtstagsjubililar.

Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Jahre! Michael, Du darfst auf ein erfülltes Leben zurückblicken.

Bernhard Bormann, Quelle: Portrait von Michael Fuhrmann im Katholischen Sonntagsblatt (46/2020)

Kreuz und quer auf der Glaubensspur Zwischenbilanz auf der Zielstraße meines Lebens von Michael Fuhrmann



Das Buch bewegt sich auf der Glaubensspur des Autors, der von seinen persönlichen Erfahrungen mit Gott, Glaube und Kirche erzählt. Dabei geht es kreuz und quer durch traditionelles katholisches Milieu, aber auch durch abschüssiges Gelände. Manches mag dazu anregen, eine kleine Strecke mitzugehen und eigene Erfahrungen zu machen. Überraschende Begegnungen unterwegs sind keinesfalls ausgeschlossen.

Im Buchhandel erhältlich



VERANSTALTUNGSVORSCHAU

April – Juni 2024

8. Bodenseetagung in Ravensburg am Samstag, 29. Juni 2024

Einmal im Jahr findet ein grenzüberschreitendes Treffen aller KABler*innen aus den angrenzenden Diözesen rund um den Bodensee statt. In diesem Jahr wird die Tagung vom Bezirk Bodensee in Ravensburg organisiert, da die Diözese Rottenburg-Stuttgart Gastgeber ist. Alle Mitglieder aus unserer Diözese und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Die Teilnehmenden, die einmal dabei waren, freuen sich schon immer auf die gemeinsamen und fruchtbaren Begegnungen. Weitere Infos rund um die Bodenseetagung finden Sie in der nächsten Impuls-Ausgabe.



mav

SEMINAR FÜR
MAV-MITGLIEDER

09. bis 11. April 2024
Dienstag, 9:30 Uhr -
Donnerstag, 16:00 Uhr

Den MAV-Alltag gestalten

Den MAV-Alltag gestalten

ATEMPAUSE
HEILBRONN

Mittwoch, 24. April 2024
19:30 Uhr - 21:30 Uhr

Zwischen Job und Familie
den Alltag meistern -
Und wie macht Ihr das?

Zwischen Job und Familie den Alltag meistern

SENIORENTAG

24. April 2024
12:00 Uhr - 16:00 Uhr

Seniorentag

MARTINUSWEG 2024:
Lederhose und Gamsbart
als europäische
Dimension

11. bis 23. Mai 2024

Dritte Etappe des Projektes
Martinusweg: Pilgern von Passau
über Landshut nach Freising

Martinusweg 2024: Von Passau nach Freising



SENIORENWOCHE 2024

03. bis 07. Juni 2024
Montag, 11 Uhr – Freitag, 14 Uhr

Frieden – so einfach und doch so schwierig

Seniorenwoche: Frieden – so einfach und doch so schwierig

KLIMAFASTEN 2024
BILDUNGSRADTOUR

Fr. 14. Juni 2024
13.00 - ca. 17:30 Uhr

Klimafasten Bildungsradtour

MULTIPLIKATOR*INNEN-TRAINING

Freitag, 07. Juni 2024
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Menschen überzeugen und begeistern
Pecha Kucha, die Alternative zu langweiligen Powerpoint-Präsentationen

Multiplikator*innen-Training: Menschen überzeugen und begeistern

PILGERN AUF DER VIA FRANCIGENA

06. bis 17. Juni 2024

von Pont-Saint-Martin nach Pavia – vom Aostatal in die Poebene

Pilgern auf der Via Francigena

ANMELDUNG

KAB-Diözesanbüro Stuttgart,
Jahnstraße 30,
70597 Stuttgart,
Tel: 0711 9791-4640
KAB@blh.drs.de



ZU GUTER LETZT

Trotz deutscher Enthaltung stimmen EU-Staaten für stark abgeschwächtes Lieferkettengesetz

Erfolg: EU-Lieferkettengesetz kommt - auch ohne Deutschland

Das sind richtig gute Nachrichten:

Am Freitag, 13. März 2024 hat die notwendige Mehrheit der EU-Mitgliedsländer für das EU-Lieferkettengesetz gestimmt. Und damit die FDP-Blockade überwunden. Das ist auch unser Erfolg. Seit Jahren hat die KAB mit vielen anderen Akteuren in der Initiative Lieferkettengesetz dafür gekämpft und für faire Lieferketten geworben. So konnten wir zum gesellschaftlichen Druck beitragen, ohne den dieser Erfolg nicht denkbar gewesen wäre.

Doch das ist nicht die letzte Blockade in der Europapolitik. Wie das Handelsblatt berichtet hat, sind mindestens 14 fertig verhandelte EU-Gesetze durch Deutschland & die FDP blockiert.

Es lohnt sich also doch, mit anderen Verbündeten hartnäckig dran zu bleiben und für mehr Gerechtigkeit einzutreten.



Hildegard Hagel, Foto-Shooting beim Diözesanverbandstag März 2020 in Biberach

IMPRESSUM:

TEAM März 2024 – Magazin für Verantwortliche in der KAB

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart,

Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart

Telefon: 0711 9791-4640 / www.kab-drs.de

E-Mail: KAB@blh.drs.de

Redaktion:

Bernhard Bormann, KAB-Bildungsreferent

V.i.S.d.P. Thomas Riediger, KAB-Diözesansekretär

Bildrechte und Persönlichkeitsschutz:

Alle im TEAM verwendeten Fotos sind entweder lizenzfrei oder stammen von privaten Fotograf*innen aus der KAB. Die darauf abgebildeten Menschen haben ihr Einverständnis für eine Veröffentlichung gegeben.

Gestaltung: Werbeagentur know-how